FOCUS-MONEY   FOCUS TV   FOCUS-SCHULE   FOCUS Magazin   Heft-Abo

● Meine Themen   ◐ Wetter   Mobil   RSS   Schlagzeilen   Facebook   Twitter   Google+   Über uns

ONLINE FOCUS

Startseite   Politik   Finanzen   Wissen   **Gesundheit**   Kultur   Panorama   Sport   Digital   Reisen   Auto   Immobilien   Video

Suche

Login   Registrieren

» News   » **Ratgeber**   » Gesund leben   » Ernährung   » Coaches   » Schwangerschaft & Kind   » Arzt & Klinik   » Tests

Bakterienhemmer und Weichmacher

Umweltgifte schwächen das Immunsystem

Dienstag, 30.11.2010, 13:17

☆☆☆☆☆ 18   ⓘ   f Empfehlen 12   ✗ Twittern 21   g +1 0   ✗ 1   🖨 ✉

Desinfizierende Seifen sind unter normalen Umstände überflüssig

Colourbox

Bisphenol A, der Weichmacher in Plastik, und das Bakterizid Triclosan in Desinfektionsseifen fallen beide in die Sparte Umweltgifte, die wie Hormone wirken – mit weitreichenden Folgen für die Gesundheit.

Bisphenol A (BPA) und Triclosan sind gängige Chemikalien. Die eine dient dazu, Plastik weich zu machen, die andere sorgt für Keimfreiheit. Beide kommen häufig zum Einsatz: BPA steckt in vielen Plastikprodukten, aber auch in Lebensmittelverpackungen oder der Beschichtung von Getränkedosen. Triclosan findet sich in antibakteriellen Seifen, Zahnpasten, aber auch Windelverpackungen oder medizinischen Geräten. Beide Chemikalien zählen zu einer Klasse von Umweltgiften namens endokrin-störende Verbindungen (ECD). Sie sollen die Gesundheit negativ beeinflussen und wie Hormone wirken. Das kann einerseits die Krebsgefahr erhöhen, andererseits aber auch dem Immunsystem schaden, haben Forscher der University of Michigan festgestellt.

Die Wissenschaftler nutzten für ihre Studie Daten aus den Jahren 2003 bis 2006, die im Rahmen der „Health and Nutrition Examination Survey" erhoben worden waren. Die Forscher analysierten den BPA- und Triclosan-Wert im Urin der Teilnehmer und bezogen zusätzlich Angaben zu Allergien und Heuschnupfen mit ein. Darüber hinaus ermittelten sie die Antikörper gegen den Zytomegalie-Virus, eines Herpesvirus-Typs, um Veränderungen des Immunsystems zu dokumentieren.

Hygiene-Hypothese scheint zu stimmen

„Es zeigte sich, dass Menschen bis 18 Jahre mit einem erhöhten BPA-Level auch einen erhöhten Antikörper-Level hatten. Das weist darauf hin, dass ihr Immunsystem nicht mehr richtig funktioniert", sagt Erin Rees Clayton, Hauptautorin der Studie. Die Teilnehmer, in deren Urin die Forscher Triclosan gefunden hatten, litten häufiger an Allergien und Heuschnupfen. „Die Triclosan-Ergebnisse, insbesondere in den jüngeren Altersgruppen, könnten die ‚Hygiene-Hypothese' untermauern. Sie besagt, dass eine sehr hygienische und saubere Umgebung verhindert, dass wir Mikroorganismen ausgesetzt sind, die für die Entwicklung unseres Immunsystems wichtig sind", erklärt die Epidemiologin Allison Aiello, die ebenfalls an der Studie beteiligt war.

Das Alter scheint dabei eine wichtige Rolle zu spielen. Teilnehmer, die 18 Jahre oder älter waren, hatten bei einem hohen BPA-Level auch einen hohen Antikörperlevel gegen den Zytomegalie-Virus. Für die jüngeren Teilnehmer war das Gegenteil der Fall. „Es könnte also sein, dass der Zeitpunkt des Kontakts mit BPA und auch die Menge und Dauer beeinflusst, wie das Immunsystem reagiert", sagt Rees Clayton.